

des Landes zu befördern. Wladislaus und Ludwig waren auch die eigentlichen Gründer der katholischen Hierarchie in Rothruthenien, da auf ihre Veranlassung Papst Gregor XI. mit der Bulle „Debitum pastoralis officii“ vom 13. Februar 1375 die katholischen Bisthümer Wladimir, Chekm und Przemysl, sowie das Erzbisthum Halicz errichtete, die von nun an ununterbrochen bestanden. Im Jahre 1379 wurde Wladislaus seiner Stellung enthoben und Halicz-Wladimir der Krone Ungarn unmittelbar einverleibt, zu der es auch unter der Nachfolgerin Ludwigs, der Königin Maria gehörte.

Unterdessen war weiter im Nordosten im Jahre 1386 das große Werk der polnisch-lithauischen Union zustande gekommen, indem zwei bisher fremde, ja feindselige Reiche sich vereinigten, um von nun an ein gemeinschaftliches Staatsleben zu führen — ein Culturwerk im großen Maßstabe, das ungeheuere Länderstrecken und zahlreiche barbarische oder halbcivilisirte Völkerschaften ohne Schwertstreich der römischen Kirche und der abendländischen Gesellschaft zuführte. Die Heirat des Großfürsten von Lithauen, Jagiello, mit Hedwig, der Königin von Polen, war nur das äußere Band, das die beiden Reiche zusammenhalten sollte; in Wirklichkeit lag hier ein wohlgedachter, lange vorbereiteter Plan zu Grunde, der von vornherein darauf ausging, aus den zu vereinigenden Völkern ein in religiöser, staatsrechtlicher und socialer Beziehung gleiches und gleichförmiges Gemeinwesen zu bilden. Diese Union, die auch die politische Lage im Osten Europa's von Grund aus verschob, konnte auf die Geschichte Rothrutheniens nicht ohne Rückwirkung bleiben; denn Jagiello's Vater, Großfürst Olgierd, hatte durch den Sieg an den blauen Gewässern (Sine Wody) die letzten ruthenischen Länder, die noch unter dem Joch der Tataren seufzten, Ukraine und Podolien, für Lithauen gewonnen, so daß das Reich, das nun Jagiello der Königin und der Krone von Polen als Brautshaß brachte, mehr ruthenisch als lithauisch genannt werden durfte. So war es denn natürlich, daß man, nachdem nun fast alle ruthenischen Länder außer Halicz-Wladimir zur Union gehörten, unverweilt beschloß, auch dieses letzte ruthenische Land für dieselbe zurückzugewinnen. Polen mit Lithauen und Ruthenien war nun groß, stark und glücklich, Ungarn aber durch einen furchtbaren Aufruhr in seinen Grundfesten erschüttert. So kam es, daß in den ersten Tagen des Jahres 1387, als Jagiello von Krakau nach Lithauen zurückkehrte, um dort sein apostolisches Werk zu beginnen, gleichzeitig seine jugendliche Gemalin sich an die Spitze der Polen stellte, um das ihnen entzogene Rothruthenien von Ungarn zurückzufordern.

Man kann nicht anders sagen, als daß nun das ruthenische Volk die Königin von Polen mit Freuden aufnahm. Kaum war Hedwig in der Grenzstadt Jaroslaw angekommen, als ihr eine Deputation der nächsten Stadt, Przemysl, entgegenkam, um ihr die Huldigung darzubringen und Treue zu geloben. Dies stellt die Königin selbst fest in einer damals, den 18. Februar 1387, ausgestellten Urkunde, womit sie zugleich die alten Freiheiten des